

# Steigende Mieten Stoppen!

PRESSEERKLÄRUNG // 20.02.2012

## Unterstützung für Stadtentwicklungssenator Müller bei seinem Besuch in Charlottenburg durch MieterInnen

**Heute besuchte Stadtentwicklungssenator Müller den Bezirk Charlottenburg. Dabei traf er sich mit Partnern vor Ort und wählte drei für ihn wichtige Standorte aus.**

Der Bezirk ist groß und vielfältig und darum ist es für den Senator sicher schwierig, eine Auswahl zu treffen. MieterInnen unterstützten ihn dabei und machten auf die Wohnungsnot im Bezirk aufmerksam. Für viele MieterInnen sind nicht nur städtebauliche Highlights, wie die Gedächtniskirche von Bedeutung, sondern die alltägliche Frage, kann ich in Zukunft die steigende Miete noch bezahlen? Jeder 5. Bewohner des Bezirkes ist zudem von sozialen Transferleistungen für seine Miete abhängig.

Mit großer Spannung erwarten die MieterInnen auch die Satzung, die die Kosten der Unterkunft neu regelt und voraussichtlich den davon gallopiierenden steigenden Mieten nicht hinterher kommen wird. Dann erfüllt sich für viele BewohnerInnen des Stadtbezirkes der Spruch von Herrn Müller „zieht doch nach Spandau“. Nichts gegen Spandau, wer dort wohnt ist sicher dort auch heimisch, aber die BerlinerIn liebt ihren Kiez und wohnt in ihrem Stadtbezirk. Die gewachsenen Strukturen in Charlottenburg, die lange Jahre durch Erhaltungssatzungen auch gepflegt wurden, sind ein soziales Milieu, ein nachbarschaftliches Netzwerk, das niemand freiwillig verlassen möchte.

Angesichts steigender Profite aus Immobilienspekulation stellt sich darüber hinaus natürlich die Frage nach dem Menschenrecht auf Wohnen. Ist es hinnehmbar, dass wegen der Profitinteressen einiger Weniger massenhaft MieterInnen aus der Stadt verdrängt werden?

Wir sagen NEIN! Menschenwürdige Löhne, sozial gerechte Transferleistungen und bezahlbaren Wohnraum fordern die Mehrheit der BerlinerInnen. Herr Müller überlegen sie sich für wen sie arbeiten!

Um diesen Erkenntnisprozess zu unterstützen, übergaben heute MieterInnen an den Senator ein **Erste Hilfe Papier gegen Wohnungsnot**, in dem sie ihm wichtige Entscheidungshilfen gegen steigende Mieten an die Hand geben und forderten ihn auf, Zwangsumzüge zu verhindern und seinen Satz „zieht doch nach Spandau“ zu überdenken. Auch kann nicht jeder soviel Geld verdienen, wie Herr Müller oder Herr Taekker und seinen Wohnort frei wählen.

**Der Senator hat weitere Bezirksrundgänge angekündigt. Keine Angst, wir lassen ihn dabei nicht allein.**

Die „Erste Hilfe gegen die Berliner Wohnungsnot“ auf der Website von Steigende Mieten Stoppen! finden Sie hier: [http://mietenstopp.blogspot.de/images/erste\\_hilfe.pdf](http://mietenstopp.blogspot.de/images/erste_hilfe.pdf)